

Hermann von Fritzlar

Werner Williams-Krapp

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Williams-Krapp, Werner. 1990. "Hermann von Fritzlar." In Literaturlexikon: Autoren und Werke deutscher Sprache, Band 5: Har - Hug, edited by Walther Killy, 246. Gütersloh: Bertelsmann-Lexikon-Verlag.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under the following conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publizieren/>



Hermann von Fritzlar. – Auftraggeber zweier religiöser Werke des 14. Jh.

H. war wohl begüterer Laie aus Fritzlar in Hessen u. nennt sich ein »heimlicher Gottesfreund«, der offenbar in enger geistiger Beziehung zu den sich mit Fragen der Mystik beschäftigenden Franziskanern u. Dominikanern der Generation nach Meister Eckhart stand.

Näheres zu seiner Person läßt sich nicht ermitteln. Noch vor 1343 gab er das scholastisch geprägte Werk *Blume der Schauung* in Auftrag. Während sich dessen erster Teil noch mit katechetischen u. asketischen Grundfragen befaßt, werden im zweiten Teil anspruchsvolle theolog. Themen erörtert: das Wesen Gottes, die hypostat. Union, die Frage nach dem Vorrang der Vernunft oder des Willens. Im dritten Teil wird die Schauung in den Mittelpunkt gerückt. Die »vita contemplativa« erhält den Vorzug vor der »vita activa«, Aspekte der myst. Entrückung werden angesprochen. Der vierte Teil beschäftigt sich v. a. mit den Lehren Eckharts (etwa dem Verhältnis des menschl. Geistes zur Gottheit), die, da Eckhart als Häretiker exkommuniziert wurde, z. T. als die des Thomas von Aquin ausgegeben werden.

Das zweite von H. in Auftrag gegebene, nur in einer Handschrift überlieferte Werk ist ein umfangreiches Legendar, das zwischen 1343 u. 1349 entstand u. aus einer Vielzahl von Quellen zusammengestellt wurde. Neben gewönl. Heiligenlegenden, die bisweilen durch Erörterungen myst. Fragen bereichert werden, stehen mystisch geprägte Predigten. Namentlich ge-

nannte Autoren sind Hartwig von Erfurt, Gerhard von Sterngassen, Hermann von Schildesche u. Eckhart Rube. Das Legendar ist nach dem Kirchenjahr geordnet. Charakteristisch für die redaktionelle Arbeit des Kompilators ist die Kürzung der Vorlagen. Es scheint, als habe sich H. ein Meditations- bzw. Erbauungsbuch zusammenstellen lassen, welches Texte zu den wichtigsten Herren- u. Heiligenfesten enthält u. zur Lektüre am entsprechenden Festtag bestimmt war. H.s Sammelwerk ist eines der ersten dt. Prosalegendare überhaupt.

AUSGABEN: *Blume*: Wilhelm Preger: *Gesch. der dt. Mystik im MA.* Bd. 2, Lpz. 1881, S. 426-434. – *Heiligenleben*: Franz Pfeiffer: *Dt. Mystiker des 14. Jh.* Bd. 1, Lpz. 1845. Neudr. Aalen 1962, S. 3-285.

LITERATUR: Friedrich Wilhelm: *Dt. Legenden u. Legendare.* Lpz. 1907, S. 146-174. – Wilfried Werner u. Kurt Ruh: H. v. F. In: *VL (Lit.)*. – Werner Williams-Krapp: *Die dt. u. niederländ. Legendare des MA.* Tüb. 1986, bes. S. 21 f. – K. Ruh: »Die Blume der Schauung«. Zu Überlieferung u. Textgesch. eines myst. Traktates. In: *FS Gilbert A. R. de Smet.* Leuven/Amersfoort 1986, S. 401-409. – Bettina Wagner: *Die Darmstädter Hs. 1886.* Ein dt. Prosalegendar des späten MA. In: *Bibl. u. Wiss.* 21 (1987), S. 1-37. *Werner Williams-Krapp*